



Biden und Xi führen offenen und konstruktiven Dialog fort

Am 2. April haben US-Präsident Biden und der chinesische Staatspräsident Xi Jinping miteinander telefoniert. Das Gespräch wird sowohl vom Weißen Haus wie auch von der amtlichen Nachrichtenagentur der Volksrepublik China (Xinhua) als Fortsetzung des persönlichen Treffens in Woodside, Kalifornien, im November 2023 charakterisiert. Die offiziellen Verlautbarungen zu dem Telefonat haben teilweise unterschiedliche Schwerpunkte und erlauben einen Blick auf den Status Quo der Beziehungen.



Ralf Schuster
Geopolitischer Experte
T 069/91 32-28 88

Im November 2023 trafen sich Biden und Xi erstmals seit einem Jahr zu einem persönlichen Gespräch in Woodside, Kalifornien, am Rande des Asia-Pacific Economic Cooperation (APEC) Leader's Meeting in San Francisco. Die **Beziehungen der beiden Staaten sind mindestens seit dem Besuch der Sprecherin des Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, in Taiwan im August 2022 angespannt**. Peking betrachtete die offizielle Reise als Provokation und suspendierte als Reaktion offizielle militärische Dialoge und Kooperationskanäle mit den USA. Die Risiken für eine militärische Eskalation nahmen damit zu, vor allem, da Peking seine Militärübungen rund um Taiwan in der Folge verstärkte. Das Treffen in Woodside Ende letzten Jahres führte zu einer Wiederherstellung des Dialogs auf militärischer und einer Vertiefung der Gespräche auf politischer Ebene. Spannungen zwischen beiden Ländern bestehen aber weiterhin, wie sich aus den jüngsten offiziellen Verlautbarungen über das Gespräch am 2. April ablesen lässt.

Die Veröffentlichungen des Weißen Hauses und Xinhuas über das in der letzten Woche geführte Telefonat der beiden Präsidenten geben einen **Einblick auf die aktuellen Konfliktfelder** der USA und Chinas, die global von Bedeutung sind. Augenfällig ist, dass Xinhua ausführlicher als das Weiße Haus über den telefonischen Austausch berichtet. Bereits in der Einleitung wird von chinesischer Seite hervorgehoben, dass das Gespräch auf Ersuchen Bidens zustande kam. Darüber hinaus werden die Besuche von Yellen und Blinken in China begrüßt. **Dies erweckt den Eindruck, dass die US-Regierung bestrebt ist, mit der chinesischen im Dialog zu bleiben**. Das Weiße Haus hingegen betont lediglich die Fortsetzung der Kommunikation und das Bestreben, die Kanäle für den gegenseitigen Austausch offen zu halten.

Interessant ist die Bezeichnung des Austauschs in Kalifornien im Winter 2023 durch Xinhua als „San Francisco Vision“, während das Weiße Haus vom „Woodside Summit“ spricht. Dies lässt erahnen, dass die chinesische Regierung Woodside als Ausgangspunkt für einen fortlaufenden Dialog sieht, der mit einer künftigen **Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Länder einhergehen könnte**. Dies wäre ein steiniger Weg, der nur umsetzbar erscheint, wenn sich beide Partner als ebenbürtig empfinden.

China sucht daher zunächst Augenhöhe mit den USA, wenn Xinhua in der Verlautbarung über das aktuelle Telefonat darauf hinweist, dass man neben den amerikanisch-chinesischen Beziehungen auch über Dinge von gegenseitigem globalen Interesse gesprochen habe. Dagegen spricht das Weiße Haus von einem Austausch über regionale und globale Fragen und weitet dies auf Bereiche aus, in denen Zusammenarbeit, aber auch Differenzen bestehen. Der chinesische Anspruch einer Weltmacht wird unterstrichen, wenn Xinhua den gegenseitigen Respekt der zwei großen Länder füreinander einfordert.

Unter den regionalen und globalen Themen hob Biden die **Bedeutung von Frieden und Stabilität in der Straße von Taiwan sowie die Freiheit der Schifffahrt im Südchinesischen Meer** hervor. Xinhua hingegen wird in der Taiwan-Frage deutlicher. Dies sei eine rote Linie in den Beziehungen zwischen China und den USA. Angesichts der separatistischen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Unabhängigkeit Taiwans und der Ermutigung und Unterstützung dieser Aktivitäten von außen werde China nicht untätig bleiben: „China is not going to sit on its hands“. Der chinesische Präsident fordert, die Zusage von Präsident Biden, die "Unabhängigkeit Taiwans" nicht zu fördern, in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Gemäß Xinhua hat Präsident Biden bestätigt, dass die USA etwaige Bestrebungen Taiwans nicht unterstützten und keine militärische Konfrontation oder einen Kalten Krieg mit China suchen.

Bezüglich der verhängten Sanktionen im Hochtechnologiebereich unterstrich das Weiße Haus, dass auch weiterhin alle notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um zu verhindern, dass fortschrittliche US-Technologien zur Untergrabung der Nationalen Sicherheit eingesetzt werden. Handel und Investitionen sollten dadurch aber nicht übermäßig eingeschränkt werden. Laut Xinhua **äußerte Präsident Xi Bedenken, dass die USA mit diesen Maßnahmen Chinas Handel und technologische Entwicklung unterdrücken**. Das führt aus seiner Sicht nicht zu einer "Risikominderung", sondern schafft Risiken. Xinhua zitiert daraufhin Biden, der erklärte, dass die USA Chinas Entwicklung nicht behindern wollen und kein De-Coupling anstreben.

Präsident Biden wies gemäß der chinesischen Verlautbarung darauf hin, dass die **Beziehungen zwischen den USA und China die folgenreichsten in der Welt sind**. Die Fortschritte seit dem Treffen in San Francisco zeigten, dass beide Seiten die Zusammenarbeit vorantreiben und gleichzeitig verantwortungsvoll mit Differenzen umgehen können. Der heute zu Ende gehende fünftägige Besuch von Finanzministerin Janet Yellen in China und der bevorstehende von Außenminister Antony Blinken sollen den Dialog und die Kommunikation verstärken, Fehlkalkulationen vermeiden und die Zusammenarbeit fördern. Ziel sei es, die Beziehungen auf einem stabilen Weg voranzubringen und gemeinsam auf globale Herausforderungen zu reagieren.

Den Umstand, dass sich Biden im Präsidentschaftswahlkampf befindet, spiegelt die vom Weißen Haus geäußerte Sorge über die **aus US-Sicht unfaire chinesische Handelspolitik und die nicht marktkonformen Wirtschaftspraktiken**. Diese würde amerikanischen Arbeitern und Familien schaden, steht explizit in einer ansonsten recht nüchternen Zusammenfassung des Gesprächsinhaltes. Zwar gibt es in diesem Punkt in den USA parteiübergreifender Konsens, aber die Erwähnung soll verdeutlichen, dass Biden die Interessen der Amerikaner fest im Blick hat und kein Einfallstor bieten für eine etwaige Kritik der Republikaner im Umgang mit China.

Aus der unterschiedlichen offiziellen Berichterstattung ist positiv festzuhalten, dass **China und die USA im Dialog bleiben und sich der Bedeutung ihrer Beziehungen für den globalen Frieden bewusst sind**. Die hervorstechenden Konfliktfelder sind Taiwan und die Hochtechnologie. Dies ist heikel, da gerade im Hochtechnologiebereich Taiwan eine führende Rolle in der Welt einnimmt. Ca. 90 % der modernsten Halbleiter – die im Bereich Künstliche Intelligenz unabdingbar sind – werden dort produziert. Taiwans geografische Nähe zu China erhöht die Risiken für die US-Wirtschaft, die nach anhaltender Technologiehoheit strebt. Denn China könnte theoretisch die Handelswege zwischen Taiwan und der Ostküste der USA stören und damit auf die verhängten US-Sanktionen gegen die Ausfuhr der neuesten Generation von Halbleitern nach China reagieren.

Die **Taiwan-Frage ist daher mit der Hochtechnologie-Frage eng verknüpft**. Eine militärische Eskalation dürfte aber weder im amerikanischen noch chinesischen Interesse sein, ganz abgesehen davon, welche Auswirkungen eine solche Auseinandersetzung auf die globale Wirtschaft hätte, wenn die Produktion von Halbleitern zum Stillstand käme oder sogar Fertigungsstätten zerstört würden. **Taiwan bleibt damit der kritischste Punkt in den Beziehungen beider Staaten**.

Wie dieses Dilemma einvernehmlich gelöst werden kann, bleibt vorerst ein Rätsel. Vielleicht reicht aber beiden Ländern die Einsicht von Sunzi¹: „Kämpfe nicht, wenn du nicht gewinnen kannst.“ China und die USA werden daher auch in Zukunft zumindest versuchen, die Überlegenheit der jeweils anderen Seite zu verhindern.

¹ Chinesischer General, Militärstrategie und Philosoph, 6. Jahrhundert v. Chr.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
<https://news.helaba.de/research/>

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirtin/

Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: www.helaba.com

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.